

- 3133 für a. UA



an alle
Vor. des
Umweltamt
Schultho

Greenpeace e.V., Hongkongstr. 10, 20457 Hamburg

Stadt Norden
Frau Barbara Schlag
Am Markt 15
26506 Norden

Ansprechpartner/in:
Jörg Feddem
Tel.: +49 40 30618 335
Mail: joerg.feddem@greenpeace.de

BR 30
50
b. R. [Signature]



Hamburg, 26. Mai 2016

Explorations-Ölbohrungen der Firma Dea Deutsche Erdöl Aktiengesellschaft im Nationalpark Wattenmeer

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

mit großer Besorgnis beobachten wir die Bemühungen des Öl-Konzerns Dea, vier Explorationsbohrungen im Wattenmeer voranzutreiben. Alle geplanten Bohrstellen liegen im Nationalpark Wattenmeer von Schleswig-Holstein (3 Bohrstellen) bzw. von Niedersachsen (1 Bohrstelle). Die Anträge von Dea für die notwendigen naturschutzrechtlichen Genehmigungen liegen den zuständigen Behörden in den Bundesländern vor. Mit den Bohrungen könnte im kommenden Jahr begonnen werden.

Aus unserer Sicht sind Ölbohrungen in diesen Gebieten nicht akzeptabel:

1. Das Wattenmeer ist ein in seiner Ausdehnung einmaliges Ökosystem und seine hohe Produktivität an Biomasse weist weltweit mit die höchsten Werte auf. Dieses hohe Nahrungsangebot ist es auch, weshalb das Wattenmeer für Millionen von Zug-, Rast- und Brutvögeln eine zentrale, überlebenswichtige Rolle einnimmt. Darüber hinaus ist es ein wichtiges Refugium für Schweinswale, Seehunde und Kegelrobben sowie Kinderstube für viele Nordseefischarten. Über 10.000 Tier- und Pflanzenarten sind hier anzutreffen. Einige von Ihnen kommen nur im Wattenmeer vor.

Aus diesen Gründen ist das Wattenmeer nicht nur Nationalpark, sondern auch seit 2009 UNESCO-Weltnaturerbe und damit ein besonders schützenswerter Raum. Die Pläne von Dea in dieser Region nach Öl zu bohren, laufen dem Schutzgedanken eines

Spendenkonto
GLS Gemeinschaftsbank eG, BIC GENODEM1GLS, IBAN DE49 4306 0967 0000 0334 01
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Greenpeace e. V. T 040. 306 18-0, F 040. 306 18-100, mail@greenpeace.de, www.greenpeace.de
Anschrift Greenpeace e. V., Hongkongstraße 10, 20457 Hamburg
Anfahrt U-Bahn: U 4, Station: Überseequartier; Bus: Linie 111, Station: Osakaallee oder Shanghaiallee
Politische Vertretung Berlin Marienstraße 19-20, 10117 Berlin, T 030. 308899-0, F 030. 308899-30

Nationalparks entgegen. Sollte es in dieser sensiblen Region zu einem Ölunfall kommen, wären die Folgen für das betroffene Gebiet unabsehbar. Denn ein Restrisiko bleibt immer bestehen – es gibt bei Ölbohrungen keine hundertprozentige Sicherheit.

2.

Ergebnis der Klimakonferenz in Paris ist ein **Ausstieg aus fossilen Energieträgern bis Mitte dieses Jahrhunderts**. Dieses Ziel lässt sich nur mit einer vollständigen Dekarbonisierung der Industrie und einer 100-prozentigen Versorgung mit Erneuerbaren Energien erreichen. Das bedeutet aber auch, dass neue Erdöllagerstätten unerschlossen bleiben müssen. Andernfalls laufen wir Gefahr katastrophaler Folgen einer ungezügelter globaler Erwärmung. Das betrifft auch die Erdölvorkommen im deutschen Wattenmeer.

3. Eine Verschmutzung und Schädigung des Wattenmeeres durch einen Ölunfall hätte darüber hinaus unweigerlich **weitreichende Folgen für den Tourismus und die regionale Wirtschaft** an der Nordseeküste. – Auch wir gehören zu den Menschen, die Wind und Wellen der Nordsee genießen.

Greenpeace hat die für die Bohrungen im Wattenmeer zuständigen **Landesumweltminister Robert Habeck und Stefan Wenzel** daher aufgefordert, dem Vorhaben von Dea eine Absage zu erteilen: Sie sollten die **Genehmigung aus naturschutzrechtlichen Bedenken verweigern** und da, wo möglich, die Erlaubnis zur **Aufsuchung von Bodenschätzen nicht verlängern**.

Wir möchten Sie bitten, sich unserer Forderung einer Ablehnung der Ölbohrpläne von Dea anzuschließen. **Bitte werden sie aktiv und unterschreiben die beiliegende Watt-Deklaration**. Wir würden uns freuen, wenn Sie diese in den kommenden Wochen an uns zurückschicken. Wir planen, die von Ihnen und Ihren Kollegen unterschriebenen Deklarationen noch in diesem Jahr an die zuständigen Länderregierungen in Kiel bzw. Hannover zu überreichen.

Hilfreich für die Sache wäre es darüber hinaus, wenn Sie Ihre Ablehnung der geplanten Ölbohrungen auch in Ihren Veröffentlichungen (Broschüren, Internetseiten etc.) zum Ausdruck bringen könnten.

Über eine Antwort freuen wir uns.

Sollten Sie noch Fragen haben, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Jörg Feddern
Greenpeace Öl-Campaigner

Anlage:
Fakten zu Dea
Wattdeklaration